

Südländerfahndung – Na also, es geht doch!

☒ Wieder mal Berlin. Sie haben bei der Polizei dort offenbar lange mit sich gekämpft, ein ziemlich gutes Bild von einem üblen U-Bahn-Schläger südländischer Herkunft zu veröffentlichen. Die Tat ereignete sich nämlich bereits am 30. Januar. Wie es aussieht wollte da einer für sich seine „persönliche Machtergreifung“ feiern, indem er einen Mann brutal ins Gesicht trat und ihn beleidigte.

Bild berichtet:

Gegen 16.40 Uhr hatten fünf junge Männer am U-Bahnhof Hermannplatz im Stadtteil Neukölln den Zug der Linie U7 betreten. Plötzlich gerieten sich zwei von ihnen in die Haare. Der Streit eskalierte – und plötzlich trat einer der Männer einem unbeteiligten Fahrgast (24) mit dem Schuh ins Gesicht, beleidigte ihn. Das Opfer erlitt eine Platzwunde am Nasenbein. Ein Kumpel aus seiner Gruppe ging dazwischen, hinderte den Täter an weiteren Attacken. An der nächsten Station verließen die fünf Männer die U-Bahn. Der Brutalo-Treter mit südländischem Aussehen soll zwischen 16 und 17 Jahre alt und 1,75 bis 1,80 m groß sein. Der Körperbau ist athletisch, seine schwarz gelockten Haare sind an den Seiten kurz geschoren. Er trug zur Tatzeit einen schwarzen Anorak, eine schwarze Strickjacke mit einem weißen Zeichen auf der linken Brustseite, blaue Jeanshosen sowie schwarze Schuhe mit einem weißen Rand an der Sohle.

Hinweise nimmt die 3. Dienstgruppe des Polizeiabschnitts 52 in der Friesenstraße 16 in Berlin-Kreuzberg unter den Telefonnummern (030) 4664 – 552 318 bzw. – 552 700 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

Wir hatten uns schon so daran gewöhnt in solchen Fällen nur

noch von einem „etwa 1,75 bis 1,80m großen Täter“ zu hören, der „einen schwarzen Anorak“ trug. Vielleicht ist der Polizei inzwischen klar geworden, dass man anders einen solchen Täter nicht finden kann? – Oder sie haben begriffen, dass der (natürlich paranoide) Bürger sich in solchen Fällen sowieso längst schwarzes Kraushaar zum Anorak dazu vorstellt? Vielleicht war es aber auch nur ein Aussetzer, eine undichte Stelle im Polizei-Apparat? – Man wird ja noch träumen dürfen.